

Party und Politik

Braucht die Musik mehr Haltung?



Informationen:

Beats oder Text – was ist jungen Menschen beim Musikhören wichtig und wie politisch sollte Musik sein? Mit dieser Frage steigt das Video zu dieser Folge in das Thema „Musik zwischen Protest und Party“ ein. Moderatorin Waki trifft die Musikjournalistin und Sängerin Tamara Güclü sowie mit dem Münchner Rapper Boshi San. Die sprechen darüber, inwiefern Musik eine Botschaft transportieren muss und ob Musiker und Musikerinnen mit großer Reichweite gegenüber ihren Fans eine Verantwortung haben, indem sie z.B. in ihren Texten Haltung zeigen.

Die im Video aufgeworfenen Fragen eignen sich auch für Diskussionen im Unterricht.

- Was ist wichtiger: Beats oder Texte?
- Was macht politische Texte bzw. einen Protestsong aus?
- Sollten Musiker und Musikerinnen mehr Haltung zeigen?
- Sollte man Songs hören, die problematische Texte haben?

Darüber hinaus stellen wir Ihnen im Teil 2 dieser Materialien den außergewöhnlichen Fall eines Protestsongs vor, den Sie im Unterricht im Anschluss an das ganz-konkret-Video behandeln können. Anhand dieses Beispiels aus einer Diktatur können die Schülerinnen und Schüler nicht nur über das Leben im Iran, einem Land lernen, in dem keine Meinungs- und Kunstfreiheit herrscht, sondern erfahren, welche Kräfte Musik in Gesellschaften freisetzen kann.

Im konkreten Fall geht es um eine emotionale und gesellschaftskritische Ballade des jungen iranischen Sängers Shervin Hajipour ("Baraye"). Er schrieb den Song im September 2022 nach dem gewaltsamen Tod der iranischen Kurdin Mahsa Jina Amini. Der Song besteht aus den Wünschen der Iraner und Iranerinnen, die diese auf Twitter gepostet hatten. Shervin Hajipour wurde zwei Tage nach Veröffentlichung seines Songs auf Instagram verhaftet und wegen „Propaganda gegen das Regime“ verklagt. Der Song war innerhalb von 24 Stunden 40 Millionen Mal aufgerufen worden. Nach der Verhaftung von Hajipour erlangte der Song auch global Bekanntheit, wurde bereits mehrfach gecovered und neu interpretiert und nun sogar für einen Grammy nominiert.

Hinweise und Tipps zur Durchführung

Tipp 1: Die Schülerinnen und Schüler machen, bevor sie das ganz-konkret-Video sehen, im Plenum eine Umfrage: Sind beim Musikhören Beats oder Texte wichtiger? Sowohl die Gruppe, die Beats wichtiger findet, als auch die Gruppe, die mehr auf Texte achtet, sollen gemeinsam drei Gründe für ihre Meinung formulieren (Präsentation Folie 2).

Party und Politik

Braucht die Musik mehr Haltung?



Tipp 2: Nachdem sie das Video geschaut haben, diskutieren die Schülerinnen und Schüler über folgende Fragen: Was macht politische Texte bzw. einen Protestsong aus? Sollten Musikerinnen und Musiker sich aus der Politik raushalten oder einmischen? Würden die Schülerinnen und Schüler Songs mit problematischen Texten hören, die mit ihrer eignen Meinung nicht übereinstimmen?

Tipp 3: Die Schülerinnen und Schüler sammeln im Plenum Songs, die für sie eine politische oder für die Gesellschaft wichtige Haltung ausdrücken. Einer der Songs kann exemplarisch ausgewählt und im Plenum vorgespielt und analysiert werden. Finden alle Schülerinnen und Schüler die Botschaft des Songs überzeugend? Inwiefern macht der Song sie nachdenklich oder motiviert sie etwas zu tun?

Inhalt des Videos „ganz konkret: Musik zwischen Party und Politik“

00:00 – Intro

00:31 – Texte oder Beat? Festivalbesucher antworten

01:23 – Holger Schmidt vom Festival Superbloom/YOUROPE

01:49 – Musikerin und Journalistin Tamara Güclü im Interview

04:25 – Interview mit Rapper Boshi San

06:30 – Sollten Musiker ihre Reichweite nutzen?

Das Video ist über unsere [Homepage](#) und den [YouTube-Kanal](#) der BLZ abrufbar.

Teil 2

Erläuterungen zum Fall Shervin Hajipour und seinem Protestsong „Baraye“

Um die Brisanz des Songs von Hajipour zu verstehen, ist es hilfreich, die Vorgeschichte zu kennen. Für den Unterricht sind diese Hintergrundinformationen nicht zwingend notwendig.

Als die iranische Kurdin Mahsa Jina Amini am 13. September von der Sittenpolizei in Teheran wegen eines nicht streng genug sitzenden Kopftuchs festgenommen wird und drei Tage später in Polizeigewahrsam durch Gewalt verstirbt, entlädt sich eine Welle der Wut gegen die restriktiven Gesetze des Regimes auf den Straßen Irans. Nicht nur in der iranischen Provinz Kurdistan, sondern überall im Land protestieren Frauen und Männer gegen die Restriktionen im Land. Von Anfang an bildet der Jahrzehnte alte Protest-Slogan der kurdischen Unabhängigkeitsbewegung „Zhen, Zhian, Azadi“ (Frau, Leben, Freiheit) den Motor dieser Proteste, die sich nicht nur als eine Bewegung für Menschenrechte, sondern vor allem Frauenrechte versteht – und sich später auch im Song wiederfindet.

Party und Politik

Braucht die Musik mehr Haltung?

Begleitet werden die Proteste von Hashtag-Kampagnen auf Twitter, um das Schicksal von Mahsa Jina Amini und die damit verbundene Geschichte der alltäglichen Gewalt im Land publik zu machen. Da Twitter leere Tweets mit Hashtags nicht zählt, fangen viele Iraner und Iranerinnen an, in ihren Tweets zu erklären, warum sie sich den Protesten anschließen. Diese Tweets beginnen immer mit dem persischen Wort „Baraye“ (für).

Einige Tage nach dem Tod Mahsa Jina Aminis schreibt der junge iranische Sänger Shervin Hajipour aus den Tweets mit den Zukunftsträumen seiner Landsleute eine zwei Minuten lange Ballade. Nachdem Hajipour seinen Song auf Instagram hochgeladen hat, geht der Song innerhalb von 24 Stunden viral: 40 Millionen Aufrufe innerhalb eines Tages. Der Song scheint der iranischen Bevölkerung aus der Seele zu sprechen, so dass innerhalb weniger Tage diverse Coverversionen und Tanzclips zu diesem Song entstehen und er so zur Hymne der Proteste wird. Dieser immense Erfolg wird für Shervin Hajipour leider zum Verhängnis. Er wird kurz nach der Veröffentlichung von der Polizei verhaftet, das Video wird von seinem Instagram-Account gelöscht.



Doch der Song ist bereits im Netz mehrfach geteilt worden, wogegen das islamische Regime nichts unternehmen kann. Der Song wird nun erst recht bei Protesten und auf Demonstrationen weltweit gesungen, in verschiedene Sprachen übersetzt, iranische Schülerinnen nehmen das Kopftuch ab und singen den Song im Klassenzimmer oder auf der Straße. Auf Youtube veröffentlichen Influencer aus den USA Reaction-Videos, in denen sie den Song kommentieren. Sie sind erschrocken über den darin beschriebenen Alltag in einem Land, in dem das Tanzen und Singen auf den Straßen verboten ist. Das ist der Verdienst dieses Songs: Er macht die Weltöffentlichkeit auf die desolade gesellschaftliche Lage im Iran aufmerksam. Denn zu der Zeit, als der Song viral geht, sind bereits über 150 Menschen, darunter viele junge Mädchen, bei Protesten durch die brutale Gewalt der Revolutionsgarde getötet worden.

Shervin Hajipour kommt einige Tage nach seiner Verhaftung auf Kautionsfrei. In einer Instagram-Story und einem Video erklärt er, dass er mit dem Song keine politische Bewegung lostreten wollte und nicht möchte, dass sein Song im Ausland für politische Zwecke genutzt werde und dass es auf weiteres keine Interviews geben werde. Der iranischen Community ist klar: die Nachrichten von Shervin Hajipour sind unter Druck entstanden. Geständnisse unter Androhung von Strafen und Gewalt werden im Iran seit Jahren z.B. im iranischen Fernsehen gesendet. Sie sollen zeigen, dass sich Protest gegen das

Party und Politik

Braucht die Musik mehr Haltung?



Regime nicht lohnt. Am 10.10.2022 wird Shervin Hajipour wegen „Propaganda gegen das Regime“ und „Anstiftung zu Gewalt“ angeklagt. Seitdem schweigt er.

Hajipours Song „Baraye“ inspirierte den israelischen Sänger Ben Salomo zu einem deutschsprachigen Lied, in dem er für Solidarität mit dem Iran warb. Dass Musik sogar ihren Weg in die Politik finden kann, zeigte die Rede der in Teheran geborenen deutschen Politikerin Maryam Blumenthal am 7. Oktober 2022 im Rahmen einer Hamburger Bürgerschaftssammlung. Hier zitierte sie zum Abschluss ihrer Rede sinngemäß den gesamten Textsong.

Den Song gibt es auch auf Youtube mit deutschen Untertiteln:

<https://www.youtube.com/watch?v=ykahVKCOXGM>

Hier ist der Song des Rappers Ben Salomo, der als Reaktion auf das Lied entstand:

<https://www.youtube.com/watch?v=MQDL52e08TY>

Die Rede von Maryam Blumenthal:

<https://youtu.be/E4t1qy8-pRA?t=199>

Hinweise und Tipps zur Durchführung (Teil 2)

Tipp 1: Die Schülerinnen und Schüler hören zunächst nur den Song, ohne das Video mit den deutschen Untertiteln zu sehen. In der Präsentation ist zunächst eine Version ohne Untertitel verlinkt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen die Information, dass der Song an einem Tag mehr als 40 Millionen Aufrufe hatte und dass der Sänger einen Tag nach der Veröffentlichung des Songs verhaftet wurde. Sie sammeln Vermutungen darüber, worum es in dem Song gehen könnte und warum der Sänger verhaftet wurde.

Tipp 2: Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten in kleinen Gruppen die erste Seite des Arbeitsblatts mit der Übersetzung des Songtextes. Sie diskutieren zunächst in kleinen Gruppen, dann im Plenum über die Fragen auf dem Arbeitsblatt: Was erfahrt ihr über das Leben im Iran? Warum könnte der Song zur Verhaftung des Sängers geführt haben? Wie findet ihr das, dass ein Sänger aufgrund eines Lieds ins Gefängnis kommt? Warum könnte das nicht in Deutschland passieren? Nach der Diskussion können die Schülerinnen und Schüler auf Seite zwei des Arbeitsblatts einige Hintergrundinformationen zu den im Song genannten Problemen nachlesen. Hier erfahren sie z.B., dass Umweltaktivisten im Iran im Gefängnis landen oder dass das Tanzen und Küssen auf der Straße verboten sind.

Tipp 3: Die Schülerinnen und Schüler schauen sich das Reaction-Video von Ben Salomo an, in dem er einen eigenen Song inspiriert durch „Baraye“ performt. Welche Hoffnungen und

Party und Politik

Braucht die Musik mehr Haltung?



Träume spricht Ben Salomo in seinem Song an? Wie beurteilen die Schülerinnen und Schüler die „Antwort“ des israelischen Sängers vor dem Hintergrund, dass das iranische Regime Anti-Israel-Propaganda verbreitet? Welche Rolle spielt bei dieser Annäherung die Musik?

Tipp 4: Die Schülerinnen und Schüler schauen sich die Rede von Maryam Blumenthal an (ab Minute 3:19). Sie vergleichen den Abschnitt der Rede mit dem Songtext. Wie viel von dem Text ist in die Rede eingeflossen? Wie beurteilen die Schülerinnen und Schüler die Wirkung der Rede, die sich aus den (frei interpretierten) Zeilen des Songs zusammensetzt?